Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 438. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 18. September 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 18. September.

Morenga.

Von den aus Kapstadt gemeldeten neuen Anschlüssen von Herero- und Hottentottenbanden an Morenga ist nach der „Magdeb. Ztg." in Berlin an amtlicher Stelle nichts bekannt. Man nimmt dort im Gegenteil an, daß die mit Morenga eingeleiteten Verhandlungen, über die neue Nachrichten nicht vorliegen, von vollem Erfolg begleitet sein werden.

Wie demselben Blatte noch von wohlunterrichteter Seite gemeldet wird, darf man annehmen, daß Morenga einer besseren Einsicht folgen und zu einem endgültigen Frieden die Hand bieten werde.

---

* **Das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe.** Montag nachmittag unternahmen die Majestäten mit den Umgebungen in mehreren Vierergzügen einen Ausflug nach dem Essigberg. Den Rückweg legte die Kaiserin zu Wagen, der Kaiser zu Fuß zurück. Zur Abendtafel war Gräfin Pückler-Rogau geladen. Dienstag vormittag machte der Kaiser einen Spaziergang. Später empfing er die Oberin des Krankenhauses Bethanien in Berlin Gräfin Keller sowie den Anstaltsgeistlichen von Bethanien Pastor Anthes und hörte dann den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts Admiral à la suite von Müller. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen Forstmeister Keßler aus Eulen und Forstmeister Titze aus Kirchbittmold. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang. In später Abendstunde gedachten beide Majestäten und die Prinzessin Viktoria Luise mit Gefolge sich in den auf Station Wilhelmshöhe bereitstehenden Sonderzug zu begeben, welcher heute (Mittwoch) früh sich in Bewegung setzen wird. Die Ankunft in Charlottenburg ist für heute vormittag 11 Uhr 55 Minuten vorgesehen. Die Kaiserin und die Prinzessin werden dort den Sonderzug verlassen, um im Schloß Bellevue Wohnung zu nehmen. Der Kaiser wird die Reise fortsetzen und nachmittags auf Station Neuhof eintreffen, um Mittwoch und Donnerstag in der Schorfheide zu pirschen.

* **Kaiser Wilhelm und König Alfons.** Aus Ofen-Pest hat ein Hamburger Blatt die Meldung gebracht, der Kaiser werde Ende September mehrere Tage auf der Szantoer Besitzung des Erzherzogs Friedrich verbringen und dort mit dem König von Spanien zusammentreffen. Nachrichten von einem solchen Aufenthalte des Kaisers in Ungarn kehren in jedem Jahre wieder, ohne sich zu bestätigen. Abgesehen von der für November in Aussicht genommenen Reise des Kaisers nach England ist über andere, noch in diesem Jahre geplante Auslandsreisen an unterrichteten Stellen nichts bekannt.

* **Todesfall.** Der „Tapiauer Anzeiger" meldet, daß der Rittergutsbesitzer v. Perbandt-Langendorf am Dienstag im Alter von 83 Jahren gestorben ist; er war 37 Jahre lang Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Labiau-Wehlau.

* **Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht** die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den Prinzen Heinrich Reuß j. Linie und des Luisenordens mit der Jahreszahl 1813/14 an die Prinzessin Heinrich XVIII. j. Linie, Herzogin zu Mecklenburg.

---

* **Vom Bundesrate.** Die Bevollmächtigten zum Bundesrate treffen allmählich wieder in Berlin ein. In der zweiten Hälfte des September sollen schon verschiedene Ausschußsitzungen abgehalten werden. Die erste Plenarsitzung findet, wie üblich, am ersten Donnerstage des Monats Oktober statt.

* **Regelung des Apothekenwesens.** Die vierte Hauptversammlung des Verbandes konditionierender Apotheker Deutschlands, die in Düsseldorf tagte, erklärte in einer Resolution die einheitliche Regelung des Apothekenwesens im Deutschen Reich für unbedingt notwendig und unaufschiebbar und das von den meisten deutschen Bundesstaaten angenommene Prinzip der unübertragbaren Personalkonzession für das zweckmäßigste. Außer der Personalkonzession könne nur die Niederlassungsfreiheit als System für eine einheitliche Regelung des Apothekenwesens in Betracht kommen. Die Abgaben für Durchführung der Personalkonzession sollen für Einrichtung einer staatlichen Pension Verwendung finden.

* **Interpellation über die Mittelstandsfrage und Warenhaussteuer.** Wie man hört, wird von seiten der konservativen Fraktion der zweiten sächsischen Kammer kurz nach Zusammentritt des Landtages eine Interpellation über die Stellungnahme der Regierung zu der Mittelstandsfrage und insonderheit zur Warenhaussteuer eingebracht werden. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß die Regierung, namentlich bezüglich dieser letzteren Steuer, den bei den Empfängen durch maßgebende Persönlichkeiten abgegebenen Erklärungen entsprechend diesmal eine andere Stellung einnehmen wird als bisher.

Oberbergamt und Knappschaftssatzung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." knüpft in einem Artikel „Die neue Knappschaftssatzung im Ruhrbezirk und das Oberbergamt" an die Schwierigkeiten an, die sich bei den Verhandlungen zwischen den Werksbesitzern und den Mitgliedern des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum über die neue Knappschaftssatzung, die durch die Knappschaftsnovelle vom 19. Juni 1906 erforderlich ist, ergeben haben. Bei Besprechung dieser Schwierigkeiten in der Presse sei die durch die Novelle geschaffene Rechtslage nicht zutreffend gewürdigt worden, insbesondere nicht hinsichtlich der Befugnisse der Aufsichtsbehörden bei der notwendig gewordenen Umarbeitung sämtlicher Satzungen.

Die „N. A. Ztg." stellt nun fest, daß an der gesetzlich festgelegten Selbstverwaltung der Knappschaftsvereine in der am 1. Januar 1908 in Kraft tretenden Novelle grundsätzlich festgehalten wird. Die Beschlußfassung über den materiellen Inhalt der Satzungen, soweit sie sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen halten, stehe der Aufsichtsbehörde auch künftig nicht zu. Eine Erweiterung der Aufsichtsbefugnisse trete nur insofern ein, als das Oberbergamt, wenn die Generalversammlung überhaupt nicht zustande kommt oder die ihr gesetzlich obliegende Beschlußfassung über die neue Satzung nicht vornimmt, die Befugnisse und Obliegenheiten der Generalversammlung selbst oder durch Beauftragte wahrnehmen kann. Falls notwendige Aenderungen mangels eines übereinstimmenden Beschlusses der Werksbesitzer und der Knappschaftsältesten bis zum 1. Januar 1908 nicht zustande komme, ist das Oberbergamt zu Aenderungen befugt, jedoch nur insoweit, als solche durch die zwingenden Vorschriften der Novelle erforderlich sind. Auch hinsichtlich der Höhe und Art der Vereinsleistungen und Beiträge sei es lediglich Aufgabe der Aufsichtsbehörde, die Satzungen den zwingenden formalen Vorschriften der Novelle anzupassen.

---

* **Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth"** des Deutschen Schulschiffvereins ist Dienstag mittag 12 Uhr zu seiner Auslandsreise nach Westindien von Bremerhaven aus in See gegangen.

* **Die amerikanische Sonderkommission.** Aus New-York wird uns mitgeteilt, daß die von dem Gehülfen des Schatzamtssekretärs James Reynolds geführte Sonderkommission des Schatzamts, welche mit der Untersuchung der Ausfuhrpreise und der ausländischen Marktwerte beauftragt ist, am 17. cr. mit dem Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie" nach Europa abgefahren ist. Der Schatzsekretär Cortelyou, welcher die Wahl der Kommission angeregt hat, ist der Ansicht, daß eine durch Sachverständige vorzunehmende Untersuchung der in Betracht kommenden Verhältnisse des Auslands sich nicht nur für die Regierung von Nutzen erweisen werde, sondern auch für die ausländischen Exporteure und die amerikanischen Importeure. Dem Schatzamte hätten seit mehreren Jahren sich widersprechende Attestierungen bezüglich vieler ausländischer Güter vorgelegen. Das am 1. Juli in Kraft getretene Deutschland gemachte Sonderzugeständnis für die Ausfuhr habe die Fragen weiter verwickelt.

---

* **Staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten.** Die Siebenerkommission des Hauptausschusses tagte am Sonntag in Kassel und setzte ihre Beratungen fort. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Als Privatangestellte im Sinne des Gesetzes gelten Personen, welche gegen Gehalt im Privatdienste oder bei staatlichen, kommunalen oder kirchlichen Behörden in noch nicht mit Pensionsberechtigung ausgestatteten Stellen beschäftigt sind, soweit sie nicht als gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. f.), als Tagelöhner und Handarbeiter oder als Gesinde Dienste verrichten.

2. Vom Zwange in der allgemeinen Staatsversicherung befreit nur die Zugehörigkeit zu privaten Versicherungseinrichtungen, wenn es sich um Kassen handelt, die von öffentlichen Körperschaften (Staat, Gemeinde und dergl.) eingerichtet und geleitet sind, und die den Versicherten mindestens die gleichen Rechte und Ansprüche gewähren wie die staatliche Einrichtung. (Gemäß § 8 des J. V. G.)

3. Personen, die erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres eine die Versicherungspflicht begründende Anstellung erhalten, unterliegen nicht der Versicherungspflicht.

4. Die Wartezeit für den Bezug der Invalidenrente beträgt vier, diejenige für den Bezug der Altersrente beträgt 24 Beitragsjahre.

5. Die Gehaltsklassen wurden wie folgt festgesetzt:

Klasse	1	für	Einkommen	bis	550	Mk.
„	2	„	„ über	550 „	850	„
„	3	„	„ „	850 „	1150	„
„	4	„	„ „	1150 „	1500	„
„	5	„	„ „	1500 „	1800	„
„	6	„	„ „	1800 „	2400	„
„	7	„	„ „	2400 „	3000	„
„	8	„	„ „	3000 „	4000	„
„	9	„	„ „	4000 „	5000	„
„	10	„	„ „	5000 und mehr		Mark.

6. Der Beitrag soll auf der Basis von durchschnittlich 10 Prozent des jeweiligen Gehalts bemessen werden. Entsprechend der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Einkommensschichten der Versicherten wird in den verschiedenen Beitragsklassen ausgleichend für die höheren und niederen Klassen eine Abstufung der Beiträge nach oben und unten gewünscht.

7. Es sind Uebergangsvorschriften vorzusehen, die a) allen Angestellten den Eintritt in die Versicherung ermöglichen, b) die Interessen derjenigen wahren, die durch eine private Versicherung den Zweck des Gesetzes bereits erfüllt haben. (Gemäß den Uebergangsvorschriften, die in den Gesetzen vom 22. Juni 1889 und vom 13. Juli 1899 getroffen worden sind.)

Außerdem wurde beschlossen, um eine heute bestehende Lücke der Versicherungsgesetze auszufüllen, zu fordern:

8. Es ist durch Reichsgesetz der Unfall- und Krankenversicherungszwang auf alle Privatangestellten bis zu den im Invaliden-Versicherungs-Gesetz festzulegenden Gehaltsgrenzen auszudehnen.

Roeren contra Schmidt.

In dem Beleidigungsprozesse des Oberlandesgerichtsrates a. D. Roeren in Köln gegen den Bezirksamtmann a. D. Geo Schmidt in Berlin, welcher am 17. cr. vor dem Schöffengerichte in Köln seinen Anfang nahm, ist gegen Schmidt Anklage erhoben wegen eines im Dezember 1906 in der „Nationalzeitung" sowie in der „Täglichen Rundschau unter der Ueberschrift „Offener Brief an den Oberlandesgerichtsrat Roeren" veröffentlichten beleidigenden Artikels. Der Angeklagte hat gegen den Privatkläger Widerklage erhoben auf Grund einer von diesem gehaltenen beleidigenden Rede. Wegen der Broschüre „Schmidt contra Roeren" ist nicht Anklage erhoben. Der Angeklagte bestreitet die Beleidigungsabsicht; er sei zu der Veröffentlichung der Artikel gezwungen gewesen, weil Roeren im Reichstage so schwere Beschuldigungen gegen ihn erhoben und trotz Aufforderung durch seinen, Schmidts, Rechtsanwalt einen öffentlichen Widerruf unter den verschiedensten Ausflüchten verweigert habe. Er, der Angeklagte, habe um seine Existenz und seine Ehre gekämpft und freiwillig den Abschied aus dem Staatsdienste genommen. Darauf gelangten die Reichstagsreden des Privatklägers sowie des Staatssekretärs Dernburg zur Verlesung.

Im Zirkus Busch.

Die freisinnige Volkspartei hat sich als Abschluß ihres diesjährigen Parteitages am vergangenen Sonntag eine Volksversammlung im Zirkus Busch zu Berlin geleistet. Man kann nicht sagen, daß bei der Geschichte viel herausgekommen sei. Wenn alljährlich zu Beginn der agrarischen Woche Tausende und Abertausende von Landwirten den Zirkus Busch verlassen, stolz auf die jüngste Generalversammlung des Bundes der Landwirte zurückblickend, dann wird sich wie bei Tagungen der politischen Parteien Zustimmung und Kritik geltend machen, aber jeder einzelne weiß, was der Bund der Landwirte bei den von ihm behandelten Gegenständen will. Dieses Lob kann man jetzt nach der Zirkus Busch-Versammlung der freisinnigen Volkspartei nicht wiederholen. Liest man die einzelnen Reden, so glaubt man durchweg freisinnige Wahlflugblätter zu studieren, und wo man klare Angaben besonders gern gewünscht hätte, herrscht die verschwommene Phrase. Der hochbetagte, aber noch recht rüstige Albert Träger, der sich am Sonntag im Zirkus Busch als der zurzeit volkstümlichste und gewandteste Sprecher der Wasserstiefler erwies, drängt mit seiner Sonntagsrede ganz von selbst zu der Frage: Seid ihr Freisinnigen denn mit Phrasenschwall auf die Dauer wirklich zufrieden? Hoch klingt im Munde Trägers das Lied von der Freiheit, in der er nicht eine Verzierung am Staatsgebäude, sondern die Seele im Staatsgebäude erblicken will. Rühmend verkündet er, es gebe nur eine einzige Freiheit, eine einzige unmittelbare Freiheit: „Die Freiheit des Erwerbes, des Handels, des Wissens, des Glaubens, die Freiheit von Kanzel und Katheder, die politische Freiheit, alle sind nur eine Freiheit." Trutzig fügt er hinzu, die Freiheit sei kein Geschenk der Gnade, sondern ein Naturrecht des Volkes, und die Regierung regiere nicht um ihrer selbst, sondern um des Volkes willen. Das klingt schön, wenn auch nicht gerade neu. Auch Abg. Träger muß sich alsbald der Tatsache zuwenden, von dem Gedanken der Freiheit sei unzertrennlich der Gedanke des Rechts. Das Recht sei das Fundament und zugleich auch die Folge der Freiheit. Dieser Gedankengang führt unwillkürlich zu der Erwägung, daß Freiheit nur da gegeben werden kann, wo nicht in ihrer Begleitung das Unrecht auftritt und daß ein Mißbrauch der Freiheit bald die bereits erlangte Freiheit in Frage stellt, bald neue Zugeständnisse auf freiheitlichem Gebiete unmöglich macht. Das zeigt ja das Verhalten der Freisinnigen selbst. Das Programm der freisinnigen Volkspartei erstrebt die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen. Wollten die Freisinnigen wirklich lediglich Freiheit gewähren, dann hätten sie ihr vermeintliches Ideal, das Reichstagswahlrecht, zum mindesten schon bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen eingeführt. Da man aber den Freisinnigen doch nicht vorwerfen darf, daß sie freiheitliche Zugeständnisse da verweigern, wo sie die Macht in Händen haben, bleibt nur die Lösung übrig, daß die Freisinnigen auch bei den Wahlen zum Berliner Stadtparlament einen Mißbrauch der freiheitlichen Zugeständnisse befürchten und deshalb am dortigen Dreiklassenwahlrecht mit zäher Ausdauer festhalten.

Die weiteren im Zirkus Busch gehaltenen freisinnigen Reden plätscherten lediglich im seichten Wasser großstädtischer Versammlungsreden. Da brachte es der Abgeordnete Wiemer wahrhaftig fertig, seinen Freunden nachzusagen, sie erstreben und fordern die Erhaltung und den Schutz des mittleren und kleinen Bauernstandes. Das behaupten ausgerechnet dieselben Freisinnigen, die in den Zeiten des Fleischnotrummels sich um das Schicksal des mittleren und kleinen Landwirtes nicht im geringsten kümmerten. Abg. Wiemer fügte aber auch hinzu, weite Kreise des Mittelstandes in Handel und Gewerbe bedürfen der Stütze und Fürsorge durch die Gesetzgebung. Da hat er recht! Aber gerade bei solchen gesetzlichen Maßnahmen zugunsten des Mittelstandes hat der Freisinn in den letzten Jahren nur zu häufig versagt. Diese bedauerliche Tatsache ist aber gerade dem Mittelstande selbst hinreichend bekannt, und auch nach dieser Richtung hin konnte eine freisinnige Kundgebung im Zirkus Busch von vornherein als überflüssig bezeichnet werden.

Anarchistische Internationale.

Die Anarchisten, die schon längst eine geheime internationale Organisation besitzen, wollen nun auch ein offizielles internationales Bureau ins Leben rufen. Der kürzlich stattgehabte anarchistische Kongreß zu Amsterdam hat, „ausgehend von der Nützlichkeit, ein Verbindungsorgan zu schaffen zwischen den Genossen der verschiedenen Länder", beschlossen, zu diesem Zwecke ein internationales Korrespondenzbureau zu gründen. Angeblich soll dieses Bureau keine anderen Aufgaben haben, als die Beziehungen zwischen den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709182-18/fragment/page=0001

Anarchisten, die nicht die Möglichkeit haben, in direkte Korrespondenz treten zu können, zu erleichtern und ihnen alle Nachrichten und Vorschläge von allgemeinem Interesse zu übermitteln, sowie endlich ein Archiv der anarchistischen Bewegung zu gründen, das allen „Genossen" zur freien Verfügung stehen soll. Aber der Hauptzweck dürfte doch der sein, vor der Oeffentlichkeit einen Mittelpunkt zu haben, der die Blicke von den geheimen Machenschaften der Anarchisten abzulenken geeignet ist. Der Sitz dieses offiziellen anarchistischen Bureaus ist London.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet: Da die Einigung über die Erhöhung der ungarischen Quote an der von seinen Ungarns erhobenen Forderung einer Kompensation gescheitert ist, tritt in den Ausgleichsverhandlungen eine Unterbrechung ein. Die ungarischen Minister kehrten Dienstag nachmittag nach Budapest zurück. Die Verhandlungen werden in kurzer Zeit in Budapest wieder aufgenommen werden.

Niederlande.

In der Thronrede,

mit der die Tagung der Generalstaaten eröffnet worden ist, gibt die Königin ihren besten Wünschen für den Erfolg der Friedenskonferenz Ausdruck. Die Thronrede führt weiter aus, daß der Zustand des Landes und der Kolonien sehr zufriedenstellend sei. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien die freundschaftlichsten. Entwürfe zur Herbeiführung einer Verfassungsänderung bezüglich des Wahlrechts würden den Generalstaaten vorgelegt werden. Die Küstenverteidigung solle eine Verbesserung erfahren. Ferner werden angekündigt Vorschläge zu einer teilweisen Trockenlegung des Zuydersees, Maßregeln zur Rettung Schiffbrüchiger, Uebernahme des Desinfektionswesens durch den Staat und Fleischbeschau.

Belgien.

Die parlamentarische Kongo-Kommission wird in den ersten Tagen der nächsten Woche einberufen werden. Die Regierung wird unverzüglich den Mitgliedern des Parlaments eine Novelle zum Kolonialgesetz zugehen lassen.

Rußland.

Synodalzusammenkunft protestantischer Pastoren.

In Moskau findet am 29. d. Mts. eine zum ersten Mal gestattete Synodalzusammenkunft protestantischer Pastoren statt, zu welcher Pastoren aus dem ganzen Reiche eintreffen werden.

Afrika.

Aus Marokko.

General Drude telegraphiert unterm 17. cr.: Eine nach der Küste östlich von Casablanca entsandte Rekognoszierungsabteilung ging bis auf ungefähr acht Kilometer von der Stadt vor. Sie traf eine 25 Mann zählende Abteilung Marokkaner, welche die zu der Rekognoszierungsabteilung gehörigen Goumiers angriffen, von diesen aber zurückgeschlagen wurden. — Die Abgeordneten der Stämme haben keine Schwierigkeit gemacht, folgende Bedingungen anzunehmen: Verbot des Waffentragens in einem Umkreise von zwölf Kilometern von Casablanca. Jeder, der diesem Verbote zuwiderhandelt, wird, unter Verantwortlichmachung der Stämme, mit einer Geldbuße von 12 Duros belegt und im Falle des Ausbruchs neuer, gegen die Europäer gerichteter Unruhen vom Machzen bestraft. Entwaffnung der Stämme. Auslieferung der Mörder vom 30. Juli. Auslieferung des Kaid Ulad Hari Uled el Hadghamon, des hauptsächlichsten Anstifters der Unruhen von Casablanca. Wiedereröffnung des Marktes von Casablanca. Jede Person, die Kriegskonterbande treibt, soll als Kriegsgefangener behandelt werden. Jeder Stamm soll als Geißel eine Person stellen, die aus den einflußreichsten Leuten des Stammes zu wählen ist. Ueber eine Kriegsentschädigung soll zwischen Frankreich und Marokko verhandelt werden. Die Abgeordneten der Stämme haben eine Frist bis Donnerstag vormittag erbeten, um den Stämmen diese Bedingungen unterbreiten zu können. General Drude berichtet schließlich noch, daß außerordentliche Hitze herrscht.

Später wird uns noch aus Casablanca unterm 17. September gemeldet: Der französische Gesandte Regnault empfing gestern das Konsularkorps und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Friede binnen kurzem wieder hergestellt und die Beziehungen zu den Arabern im Innern wieder aufgenommen werden würden. Es kommen noch fortgesetzt Stammesbevollmächtigte in die Stadt, die um Frieden bitten.

Aus Transvaal.

Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Infolge des vollständigen Stillstandes der Verhandlungen zwischen dem gesetzgebenden Rat und er gesetzgebenden Versammlung, da der gesetzgebende Rat die Bewilligung von Geldmitteln verhindert, hat Premierminister Jameson dem Gouverneur geraten, das Parlament aufzulösen. Die Auflösung wird heute erfolgen.

Reuters Bureau bemerkt hierzu, das bedeute, daß bei den allgemeinen Wahlen die Kaprebellen, denen infolge des Burenkrieges das Stimmrecht entzogen worden war, die aber seitdem wieder in den Wahllisten stehen, imstande sein werden, ihre Stimmen abzugeben, ohne Zweifel im Interesse des holländischen Elements.

Aus Nah und Fern.

Folgenschwere Explosion. In der Nähe von Kurn (Japan) explodierte am 9. September an Bord des Panzerschiffes „Kashima", das dort Schießübungen mit Geschützen vorgenommen hatte, innerhalb des Geschützturmes eine zwölfzöllige Granate, wodurch 40 Personen von der Besatzung des Schiffes getötet bezw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus dem Geschützrohr entfernt werden sollte. Der größte Teil der in dem betreffenden Turm befindlichen Personen wurde furchtbar verstümmelt. Auch das Schiff erlitt ernste Beschädigungen.

Bei Redaktionsschluß läuft noch folgendes Telegramm aus Tokio bei uns ein: Unter den bei dem Unglück auf der „Kashima" getöteten Personen befinden sich fünf Offiziere und 22 Mann; zwei Offiziere und sechs Mann sind schwer und zwei Offiziere und sechs Mann sind leicht verwundet. Wahrscheinlich ist das Unglück nicht der Explosion einer Granate zuzuschreiben, sondern dem Umstande, daß sich infolge ausströmender Gase Pulver entzündete, als zum Zwecke der Einführung einer neuen Ladung das Verschlußstück eines Geschützes geöffnet wurde. Der Schiffsrumpf des Linienschiffes ist nicht beschädigt worden.

Noch eine schwere Explosion. In Bagni Acque Albule bei Tivoli ereignete sich Dienstag gegen Abend im Laboratorium einer Fabrik für Feuerwerkspulver eine furchtbare Explosion. Dem „Messagero" zufolge sind sieben Arbeiter ein Opfer der Katastrophe geworden. Drei von ihnen sind tot. Auch eine Frau befindet sich unter den Getöteten.

Der Lötschbergtunnel. Der schweizerische Ständerat hat einstimmig beschlossen, dem Kanton Bern eine Bundessubvention von sechs Millionen Franken zu gewähren, um die Anlage des Lötschbergtunnels doppelspurig ausführen zu können.

Zur Mordaffäre in der Schnakenmühle. Wie der „Darmstädter Tägliche Anzeiger" meldet, ist die dreizehnjährige Tochter des Mühlenbesitzers Neuroth von der Schnakenmühle bei Dieburg im Odenwald Dienstag früh den schweren Verletzungen, die ihr bei dem Ueberfall in der Mühle zugefügt worden sind, erlegen.

Feuer und Wasser. In den Minen von Kosakabe bei Kotaro (Japan) brach Dienstag vormittag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und hundert Häuser in Asche legte. Bei den Versuchen, das Bergwerk zu retten, barst das Wasserreservoir und die Flut ergoß sich in das Dorf. Dreißig Einwohner, unter denen sich viele Frauen und Kinder befinden, sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

Aus dem Niederlausitzer Kohlenrevier. Nach einer Mitteilung der „Frankfurter Oderzeitung" betrug am Dienstag die Zahl der Ausständigen im Niederlausitzer Kohlenrevier 1291 gegen 817 am Montag. Den größten Zugang an Ausständigen hatten die Niederlausitzer Kohlenwerke mit 113, die Grube Elisabethglück mit 110, Treuherz mit 74 und der Neurostollen mit 60 Ausständigen.

Die Typhusepidemie in Antonienhütte. Das „Königshütter Tageblatt" meldet aus Antonienhütte, daß die Typhuserkrankungen im Abnehmen begriffen zu sein scheinen. Am 15. und 16. cr. kamen keine neuen Erkrankungen vor, am 17. cr. sind zwei neue Fälle zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt achtzig.

Ueber den Besuch des Königs von Siam in Wilhelmshöhe werden unter Berufung auf Berliner Hofkreise allerlei Anekdoten erzählt. So soll sich zum Beispiel der siamesische Herrscher bei seinem Aufenthalt dort über zwei niedliche kleine Dackel gefreut haben, Lieblingshunde des Kaisers, die ihn auf seinen Reisen ständig begleiten, und der König soll dabei den Wunsch geäußert haben, auch einige Exemplare mit in seine Heimat zu nehmen. Der Kaiser soll vierzehn Prachtexemplare von Dackeln nach Homburg gesandt haben, damit König Chulalongkorn nach seinem Geschmack zwei der besten aussuchen könnte. Er habe aber alle vierzehn behalten, „da er sich von keinem trennen wollte". Auch der Kronprinz soll dem Könige von Siam „einen großen Dienst geleistet haben", Bei einem Gespräche mit dem Kronprinzen erzählte der König, daß ihm eine ungewöhnlich große Sorte von Streichhölzern ausnehmend gefallen habe. Darauf habe der Kronprinz bei einer Fabrik 300 000 Schachteln Streichhölzer „von ungeheuren Dimensionen" herstellen lassen, die nun nach der Hauptstadt Siams befördert werden sollen.

Diese Geschichten haben, so bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", nur den einen Fehler, daß sie von Anfang bis zu Ende glatt erfunden sind.

Verweisung eines französischen Generals aus dem deutschen Manövergelände. Vom Manöverfelde weggewiesen wurde bei Groß-Hettingen der französische Brigadegeneral a. D. Cardot aus Nancy. Ein Feldgendarm hatte den ehemaligen französischen Offizier erkannt und führte ihn ohne Aufsehen der Kreisdirektion in Diedenhofen-Ost zu, wo der General zunächst einem Verhör unterzogen wurde. Hierauf wurde er mit dem nächstfälligen Zuge an die Grenze geleitet, weil er die behördlich vorgeschriebene Aufenthaltserlaubnis nicht eingeholt hatte. — Im Interesse der Landesverteidigung und als Schutz gegen etwaiges Spionieren ist diese Maßregel nur gutzuheißen!

Folgenschwerer Hotelbrand. In der Nacht zum Montag brannte, wie aus Hirschberg i. Schl. geschrieben wird, das Hotel „Silesia" in Petersdorf im Riesengebirge nieder. Drei Kindar des Hotelbesitzers Jeuchner, ein vierzehnjähriges Mädchen und zwei Knaben im Alter von zehn und acht Jahren, kamen in den Flammen um; zwei in dem Hotel bedienstete Mädchen wurden schwer verletzt; ein drittes suchte sich vor dem Feuer durch einen Sprung in die Tiefe zu retten und wurde dabei schwer verwundet. Die Entstehung des Feuers, das bis in die frühen Morgenstunden wütete, ist unbekannt.

Ballonwettfahrt in Brüssel. Anläßlich des internationalen Luftschifferkongresses in Brüssel fand Sonntag nachmittag der Aufstieg von 33 Ballons zu einer Preisdistanzfahrt statt. Die großen Parkwiesen des Cinquantenaire-Palastes mit den gefüllten Ballons boten einen einzigartigen Anblick. In kleinen Pausen, unter Salutschüssen aufsteigend, segelten die Luftschiffe, von schwachem Nordwest langsam getrieben, in der Richtung nach Deutschland.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Provinzialkommission zur Erforschung der Denkmäler der Provinz Sachsen.

Der geschäftsführende Ausschuß der Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler der Provinz Sachsen hielt am 13. und 14. September in Eisleben seine diesjährige Hauptversammlung ab. An ihr nahmen außer dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Geh. Oberregierungsrat Landeshauptmann Barteis-Merseburg, und dem Provinzial-Konservator, Landesbaurat Rehorst-Merseburg, folgende Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses teil: Professor Dr. Brinkmann-Zeitz, Stadtbauinspektor a. D. Jaehn-Magdeburg, Königl. Baurat Kortüm-Halle, Stadtarchivar Dr. Neubauer-Magdeburg (als Schriftführer), Berg- und Hüttendirektor a. D. und Direktor des Provinzial-Museums Reuß-Halle, Oberpfarrer a. D. D. Wernicke-Loburg sowie das Mitglied der Provinzial-Denkmälerkommission Professor Dr. Größler-Eisleben. In der am Freitag nachmittag abgehaltenen Sitzung wurden zumeist innere Angelegenheiten der Kommission behandelt wogegen in der Sonnabendsitzung Unterstützungsvorschläge (zur Erhaltung gefährdeter Bauten) Gegenstand der Beratung waren. Aus diesem Anlaß war im Sitzungslokal eine reichhaltige Ausstellung von Zeichnungen, Photogrammen und farbigen Abbildungen von Straßen, Plätzen und einzelnen Kunst- und Baudenkmälern der Stadt Eisleben veranstaltet worden. Am Freitag abend fand von 8 Uhr ab in den Ausstellungsräumen im Anschluß an die ausgestellten Bildwerke ein Vortrag des Architekten Kutzke über Eisleber Renaissance statt. In einer eindringlichen, oft humoristisch gefärbten Ansprache gab zunächst Provinzialkonservator Rehorst seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck, legte dann die Aufgaben und die Ziele der Denkmälerkommission dar und bat die Anwesenden, durch ihren Beitritt zu dem Denkmälerverein die Zwecke desselben zu fördern. Darauf wies Herr Kutzke in seinem Vortrag auf die Fülle von Denkmälern hin, die gerade aus der Zeit des Absterbens der Gotik und der Einführung der Renaissance in Eisleben in beträchtlicher Zahl noch vorhanden sind, von vielen entweder gar nicht gekannt oder doch nicht genügend gewürdigt, wogegen ältere Denkmäler infolge der furchtbaren Brände, die Eisleben wiederholt heimgesucht haben, fast völlig fehlen. Namentlich die selbständige kunstvolle Verschmelzung von Elementen der Spätgotik und der Renaissance, die an den Eisleber Baudenkmälern, insbesondere an vielen schönen Portalen wahrzunehmen ist, wurde gebührend gewürdigt. In einem Schlußwort teilte der Provinzialkonservator mit, daß zu seiner Freude eine ansehnliche Zahl der Anwesenden ihren Beitritt zu dem Verein für Pflege und zur Erhaltung der Denkmäler in der Provinz Sachsen angemeldet habe. Am Sonnabend wurde nach Beendigung der geschäftlichen Sitzung ein Ausdgang zur Besichtigung der Eisleber Kunstdenkmäler vorgenommen. Bei dem nachfolgenden gemeinsamen Essen der Kommissionsmitglieder und mehrerer Eisleber Herren gab Professor Größler der Freude darüber Ausdruck, daß der geschäftsführende Ausschuß Eisleben zum Orte seiner diesmaligen Tagung gewählt habe, die vielfache Anregung hinterlassen werde, zugleich aber der wehmutsvollen Empfindung der Kommissionsmitglieder, daß die Provinz und die Denkmälerkommission nunmehr die anregende Führung des zur Oberleitung der städtischen Bauverwaltung nach Köln am Rhein berufenen Herrn Provinzialkonservators entbehren müsse.

*

W. Eisleben, 17. September. (Durch leichtsinniges Umgehen mit einer Schußwaffe) zog sich der 16jährige Lehrling Rettin eine schwere Verletzung zu. Er trug in der Brusttasche einen geladenen Revolver, der sich entlud. Der Schuß drang ihm in den Unterleib. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

— **Gräfenhainichen,** 17. September. (Paul Gerhardt-Haus. — Wahl. — Feuer.) Die Erbauung eines dem Andenken des hier lange Jahre tätig gewesenen geistlichen Liederdichters Paul Gerhardt gewidmeten Hauses ist nun auch finanziell sicher gestellt. Im ganzen sind bisher 61 000 Mark durch Hauskollekten in allen deutschen Landesteilen gesammelt worden. Davon sollen 30 000 Mark ausgeliehen werden, damit aus ihren Zinsen die laufenden Unterhaltungskosten bestritten werden können; 4000 Mark von der übrigen Hälfte sollen für die innere Einrichtung des Hauses reserviert bleiben und 2800 Mark sind bereits für den Bauplatz verausgabt. Die übrigen Gelder und die noch aus den Hauskollekten in Baden, Bremen und Elsaß-Lothringen eingehenden Mittel, rund 30 000 Mark, bleiben dann für den Bau verfügbar, der im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden soll. — An Stelle des nach Radewell bei Halle versetzten Rektors Thielemann wurde der Oberamtmann Goedicke-Strohwalde zum Mitgliede des Gemeindekirchenrates gewählt. — In Schöna brannte die große Scheune des Landwirts Karl Schwarzkopf nieder, wobei die darin aufgespeicherte Ernte und mehrere landwirtschaftliche Maschinen ein Raub der Flammen wurden.

— **Magdeburg,** 17. Sept. (Auffehen erregende Meldung.) In der hiesigen städtischen Erziehungsanstalt soll nach dem „M. G.-A." eine grenzenlose Verwahrlosung entdeckt worden sein. Die Zöglinge hätten auf 14 Tage ausquartiert werden müssen, bis die Anstalt gesäubert sei. Eine Untersuchung sei eingeleitet und die Anstaltsleiter seien des Dienstes enthoben.

— **Weimar,** 17. September. (Roher Patron.) Ein unfäglich roher Patron ist der Handarbeiter Otto Schröter hier. Er wurde in der Strafkammersitzung für überführt erachtet, seine Frau mit einem eisenbeschlagenen Stiefel auf den Kopf und zwar blutig geschlagen, dann mit einem Messer, das er in der Faust hatte, derart auf den Kopf gepocht zu haben, daß die Messerspitze in den Schädel eindrang. Weiter hat er seine Frau nachts an den Haaren in der Stube umhergeschleift und blindlings auf die Frau eingeschlagen, sie auch getreten. Hierbei wurde das acht Wochen alte Kind, das die Frau auf dem Arme trug, derart gegen die Ecke eines Schrankes geschleudert, daß das Kind zwei Schädelknochenbrüche erlitt und 2 Tage danach starb. Ferner hat der Angeklagte den vier Jahre alten unehelichen Sohn seiner Frau einmal mit dem Stiefel ins Auge getreten und dann mit einer Fußbank gegen den Leib geschlagen. Diese und andere Roheiten die der Angeklagte meist grundlos gegen sein schwaches Weib und die unschuldigen Kinder verübte, brachten ihm ein Jahr sechs Monate Gefängnis ein. Die meisten Mißhandlungen gab der Angeklagte mit zynischem Gleichmut zu.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Es wurde festgestellt, daß das im Mühlgraben in Hochheim gefundene neugeborene Knäblein nach der Geburt nicht gelebt hat. Somit liegt lediglich Beiseiteschaffung einer Leiche ohne polizeiliche Genehmigung vor. — In der Hygrosofabrik in Oker (Harz) ist der Fabrikarbeiter Bode bei einer Explosion tödlich verunglückt. — Das in der Talstraße in Triebes gelegene Wohnhaus des Arbeiters Gottesmann ist durch Feuer total zerstört worden. — Während der Vesperpause legte ein Malerlehrling in Katzhütte einen geladenen Revolver scherzweise auf einen Kameraden an. Dabei entlud sich die Waffe, und die Kugel drang demselben in den Oberschenkel. — In Mittelberg bei Koburg traten unter den Kindern Scharlach und Diphtheritis sehr stark auf, so daß die Schule geschlossen werden mußte. — In Wurzbach explodierte beim Eisenbahnbau eine große Menge Pulver. Drei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt. — In Bodelwitz bei Pößneck kam es zwischen Turnern und einigen Pößnecker Burschen zu einer erheblichen Schlägerei, wobei auch das Messer gezogen wurde. Verschiedene der Beteiligten mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Der Rat in Chemnitz beschloß, bedürftigen Bürgern der Stadt, welche 50 Jahre lang im Besitz des Bürgerrechts sind, Ehrengaben im Betrag von 50 Mk. zu gewähren. — Für die Ermittelung des Brandstifters, der die in letzter Zeit stattgefundenen zahlreichen Brände in der Krämpfer Flur angelegt hat, hat auch die Erfurter Polizeiverwaltung eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der Internationale Bergarbeiterkongreß** in Salzburg hat nachstehende Resolutionen betreffend die Verkürzung der Arbeitszeit angenommen: „1. Antrag Großbritannien: Der Kongreß ist der Ansicht, daß die Zeit nun gekommen sei, um größere Fortschritte zu machen in der Erringung des Acht-Stundentages in Bergwerken (einschließlich Ein- und Ausfahrt); wir verpflichten uns deshalb, alle unsere Kräfte anzustrengen, um diese Frage mit größerer Wucht den Parlamenten der auf diesem Kongreß vertretenen Nationen aufzudrängen, bis der Acht-Stundentag einschließlich Ein- und Ausfahrt Gesetz wird. 2. Antrag Belgien und Frankreich: Die Arbeitsstunden in den Bergwerken dürfen nicht acht pro Tag überschreiten, und diese Stundenzahl muß noch weiter reduziert werden in den Bergwerken, in denen schlagende Wetter, hohe Temperatur oder feuchte Atmosphäre herrschen. 3. Antrag Deutschland und Oesterreich: Für die Landesgesetze ist die Schichtzeit für alle Arbeiter der Bergwerksindustrie auf höchstens 8 Stunden zu beschränken, in den unterirdischen Betrieben ist bei hoher Temperatur nur eine höchstens sechsstündige Schicht zu gestatten." Bei der Abstimmung wurde die Resolution einstimmig angenommen mit der Motivierung, im Antrage Deutschlands statt „Landesgesetze" „Reichsgesetze" einzufügen. Ein Protest der christlichen Bergarbeitervereine Deutschlands, welchen der Delegierte Effertz namens 77 000 Bergarbeiter vorbrachte, wurde zu Protokoll genommen. Effertz sagte darin, die Delegierten des christlichen Bergarbeiterverbandes fänden den Antrag Belgiens in der Resolution einerseits zu weitgehend, soweit er sich auf schlagende Wetter beziehe, und andererseits nicht weitgehend genug, soweit es heiße: Arbeitsstunden in den Bergwerken. — In der Nachmittagssitzung wurde das Resultat der Mandatsprüfungen bekannt gegeben. Danach vertreten 58 britische Delegierte 541 048 organisierte Arbeiter von einer Gesamtzahl von 738 960 Bergarbeitern, 2 amerikanische Delegierte vertreten 375 000 organisierte Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 525 000 amerikanischen Bergarbeitern, 17 deutsche Delegierte vertreten 217 817 deutsche Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 689 248. Zu den deutschen Delegierten gehören 11 Delegierte des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, welche 110 247 Arbeiter vertreten. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter mit 3 Delegierten vertritt 77 000 Arbeiter. Die polnische Berufsvereinigung mit 2 Delegierten vertritt 25 000 Arbeiter und endlich vertritt ein Delegierter den Gewerkverein deutscher Bergarbeiter von der Hirschdunckerschen Richtung, die letztgenannten beiden Vereinigungen sind auf diesem Kongreß zum ersten Mal vertreten. Die 19 österreichischen Delegierten vertreten 33 000 organisierte Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 135 652 österreichischen Bergleuten. 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709182-18/fragment/page=0002

belgische Delegierte vertreten 65 000 organisierte Arbeiter bei insgesamt 139 000, 6 französische Delegierte, darunter 2 Deputierte, vertreten 30 000 organisierte bei insgesamt 182 000 Arbeitern.

Eine lebhafte Debatte rief eine Resolution hervor, welche auf eine Anregung der österreichischen Vertreter dem Geschäftskomitee vorgeschlagen wurde und welche mit Rücksicht auf die Anwesenheit selbständiger Vertreter der christlichen sowie der polnischen Bergarbeiter Deutschlands und der Richtung Hirsch-Dunder dem Kongreß empfiehlt, künftighin keine Sonderorganisationen zuzulassen. Der Delegierte des christlichen Verbandes Effertz und Hamacher von der Vereinigung Hirsch-Duncker erklärten, im Falle der Annahme der Resolution schon jetzt den Kongreß verlassen zu müssen. Der polnische Vertreter wies darauf hin, daß die polnischen Bergarbeiter keine Sonderbestrebungen verfolgen, sondern dieselben Forderungen vertreten wie die deutschen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Kongreß in dieser Sache nicht beschließen, sondern die Resolution dem internationalen Komitee übermitteln soll.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Wien**, 17. September. Der Komponist Ignaz Brüll ist gestorben.

Brüll ist am 7. November 1846 zu Proßnitz in Mähren geboren. Von 1872—78 war er Klavierlehrer am Horaschen Institut in Wien und widmete sich seitdem ausschließlich der Komposition. Er schrieb eine Reihe von Opern, ein Ballett, zwei Klavierkonzerte u. a. m. Am verbreitetsten ist die Oper „Das goldene Kreuz", die zu den besten deutschen Spielopern gezählt wird.

Sport und Jagd.

— Die Auflösung des Gestüts Görlsdorf des Grafen Redern, die bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, vollzog sich nunmehr in Hoppegarten durch die Versteigerung der 17 Mutterstuten, die im ganzen 47 900 Mark brachten. Den höchsten Preis ergielte die von St. Maclou gedeckte Driftamme mit einem Stutfohlen von demselben Hengst, die das Königliche Haupt-Gestüt Graditz für 12 100 Mark erwarb. Für 9400 Mark kaufte Hohenlohe-Oehringen die von Art Patrick gedeckte Bulgaria nebst Stutfohlen von Fulmen. Sonst traten noch u. a. das Herzogliche Hof-Gestüt Harzburg, Herr H. v. Tresckow, Graf E. Henckel und Graf Schimmelmann als Käufer auf. Im Anschluß daran fand auch noch eine Auktion von zweijährigen und älteren Pferden statt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. September.

— **Elektrische Zugbeleuchtung?** Nach verschiedenen Mitteilungen hat der Eisenbahnminister Breitenbach die Bildung eines technischen Ausschusses angeordnet, der die Frage eines Ersatzes der bisherigen Zugbeleuchtung durch ein weniger Gefahren in sich bergendes System prüfen soll. Besonders soll die Frage einer elektrischen Zugbeleuchtung auf den Sicherheits- und Kostenpunkt hin geprüft werden. Dies Vorgehen wurde veranlaßt durch den Brand mehrerer Wagen bei der Strausberger Katastrophe.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. September. Den Morgenblättern zufolge erhielt bei dem internationalen Schachturnier in Karlsbad Rubinstein-Lodz den ersten Preis.

Kiel, 17. Septbr. Wegen Wechselfälschungen wurde der Reisende Babel verhaftet. Er hat mehrere Firmen erheblich geschädigt. Bei ihm wurden zwölf gefälschte Wechsel im Gesamtbetrage von 10 000 Mk. beschlagnahmt.

W. Gotha, 17. Septbr. Selbstmord verübte nach 30jähriger Tätigkeit der Bureauvorsteher Andreas des Justizrats Kumreuther. Andreas beging Unterschlagungen, angeblich in Höhe von 40 000 Mk.

Striegau, 17. Septbr. Zwischen den Ortschaften Kauder und Rohnstock wurde versucht, den von Bolkenhain nach Striegau fahrenden Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Auf die Geleise war eine zweirädrige eiserne Pflugschleife gelegt. Dem Lokomotivführer gelang es, dicht vor dem Hindernis den Zug anzuhalten.

Rotterdam, 17. Sept. Die gestohlene Fahne des 4. Regiments wurde von einem Bauern im Zeister Walde gefunden und am 17. d. Mts. abgeholt, so daß sie bei der Eröffnung der Kammer vor der Königin getragen werden konnte.

Petersburg, 17. September. Im Gefängnis zu Odessa wurden unter dem Fußboden einer Zelle drei Bomben und eine große Menge Sprengstoff gefunden. Politische Gefangene hatten sie dort verborgen, um im geeigneten Augenblicke Explosionen zu veranstalten und in der allgemeinen Verwirrung zu entkommen. Ein Gefangener lieferte nach der Entdeckung freiwillig noch mehrere Dynamitpatronen aus, da der Plan nun doch unausführbar sei.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien vorm. Menier — J. R. Reithhofer.** In der am Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde vom Vorstande die Rechnung über das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt. Die Verwaltung hat beschlossen, der im Oktober stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, in diesem Jahre keine Dividende zur Verteilung zu bringen. Die neuen maschinellen Einrichtungen haben Schwierigkeiten ergeben, die inzwischen behoben sind; es steht zu hoffen, daß sie in Kürze ganz überwunden sein werden, so daß die Aussichten auf eine Besserung für das kommende Jahr gegeben sind.

—y. **Aus der Gera-Greizer Textil-Industrie.** Man berichtet den „L. N. N." u. a. aus Gera: Der Geschäftsgang in den Kammgarnspinnereien bleibt auch weiterhin ein flotter. Zwirne sind stark begehrt. Die Garnpreise bleiben hoch. In den Webereien hat sich die Fabrikationstätigkeit etwas verlangsamt, weil man sich hier in der Uebergangszeit zur Frühjahrssaison befindet. In Damenstoffen werden für das Frühjahr bunte Artikel stark begehrt sein. Für die nächste Saison glaubt man, daß das Inlandsgeschäft ein normales werden wird. Was die Beschäftigung in der Herrenstoff-Industrie anbelangt, so ist hier eine aufsteigende Bewegung zu bemerken. Im allgemeinen liegt das Geschäft für die Webereien draußen bei der Kundschaft recht schwierig, weil auskömmliche Warenpreise schwer zu erlangen sind, so daß dauernd ein klaffendes Mißverhältnis zwischen diesen und den Rohmaterialpreisen besteht, dessen Dauer noch unbegrenzt scheint.

—y. **Gewerkschaft Hansa Silberberg in Empelde.** Wie die Gewerkschaft in ihrem Geschäfts- und Betriebsbericht für das Jahr 1906 mitteilt, war am Schluß des Jahres der Schacht 221 Meter abgeteuft und stand bis 205,6 Meter in Mauerung. Nach Sicherung des Schachtes wurde im Berichtsjahre die Ausarbeitung der Pläne für die Tagesanlagen in Angriff genommen und zunächst die Fördermaschine und das Schachtgerüst mit Hängebank fest in Auftrag gegeben. Im laufenden Jahre 1907 sind die Abteufarbeiten so kräftig weiterbetrieben, daß Ende August die Schachtsohle bei 600 Meter angelangt war. Damit ist das Niveau der geplanten Hauptfördersohle erreicht. Die Schachtausmauerung ist bis auf etwa 38 Meter fertiggestellt. — Auf der Tagesordnung der am 28. September stattfindenden Gewerkenversammlung steht u. a. auch die Beschlußfassung über die Bewilligung weiterer Betriebsmittel.

—y. **Die Zellstoff-Fabrik in Tilsit** teilt mit, daß die Verhandlungen bezüglich einer Fusion mit der Zellstoff-Fabrik Waldhof zu Teinem Resultat geführt haben.

W. **Saatenstandsbericht des österreichischen Ackerbauministeriums** nach dem Stand von Mitte September. Die Witterung war seit der letzten Berichtsperiode unbeständig. Die Ernte der Winterfrüchte ist bereits beendet; Winterweizen hat einen mittelguten, Winterroggen einen weniger als mittelguten Ertrag abgeworfen. Die Ernte des Sommerweizens und des Sommerroggens ist noch im Gange; Hafer wurde zum größten Teil gut eingebracht; die Entwickelung des Mais wurde teilweise durch das ungünstige Wetter beeinflußt; der Stand der Kartoffel ist sehr gut; der Ertrag an Hirse, Buchweizen, Erbsen, Wicken und Linsen ist voraussichtlich ein mittelguter, der Ertrag an Hanf ein guter. Zuckerrüben und Futterrüben stehen gut und dürften bei günstigem Wetter einen besseren Ertrag, als man erwartet, liefern. Die Aussichten der Weinlese sind die besten, die Obsternte dürfte dagegen ein ungünstiges Resultat ergeben.

W. **Wollauktion in Antwerpen** am Dienstag, 17. September. (Eröffnung.) Die Auktion eröffnete zu höheren Preisen, die Beteiligung war gut und es herrschte auch lebhafte Nachfrage für bessere Qualitäten. Merinos 5 bis 10 Centimes höher. Mittlere und geringere Qualitäten sowie Crosbreds unverändert bis 5 Centimes höher. Crosbredswollen sind nur in geringer Auswahl vorhanden und fallen durchschnittlich etwas schlechter aus als auf der letzten Auktion. Angeboten waren 3300 Ballen, wovon 1081 verkauft wurden, und zwar 215 Buenos-Aires, 636 Montevideo, 76 Punta-Arenas, 21 Australier, 122 diverse und 11 Ballen Kapwolle.

W. T. B. **Die Baumwollernte in Egypten** ist ausgezeichnet ausgefallen; sie wird auf mehr als 7 Millionen Cantaras geschätzt, ihr Wert auf 30 Millionen Pfund Sterling.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

□ **Leipzig**, 17. Septbr. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inl. neuer 211—219 bz. Bf., feuchter unter Notiz, ausl. 238—244 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer trockner neuer 201—206 bz. Bf., preuß. neuer 204—208 nom., Posener 208—210 Bf., ausländ. —,— bz. Bf., feuchter unter Notiz. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 175—190 bz. Bf., feinste über Notiz, auswärtige 210—220 Bf., Mahl- und Futterware 149—165 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. alter 200—210 bz. Bf., neuer 164—175 bz. Bf., ausländ. —,— bz. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder 153—158 bz. Bf., Cinquantin 161—170 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto Raps —— G. Rapskuchen per 100 kg netto 15,50—16,00 bz. Bf., Rüböl, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, ruhig, 79,50 bz. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto bestes ab Fabrik 29,00—30,00, geringeres ab Fabrik 27,00—28,00. Wicken p. 1000 kg netto loco 170—180. Erbsen p. 1000 kg netto loco große 200 bis 220, do. kleine 180—190, do. Futter 160—170. Bohnen per 1000 kg netto loco 240—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 120—140, do. weiß nach Qualität 90—110, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 120—140. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 31,50 ℳ, prompte Lieferung über Notiz, do. Nr. 0 29,00 ℳ, do. Nr. I 25,50—26,50 ℳ, do. Nr. II 23,50—24,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 u. I 30,00 ℳ, prompte Lieferung über Notiz, do. Nr. II 23,00—24,00 ℳ. Weizenschalen 12,00—12,50 ℳ. Roggenkleie 13,50 bis 14,00 ℳ per 100 kg exkl. Sack.

— **Magdeburg**, 17. Sept. Getreide und Futtermittel (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, englischer und Sommer- gut 205—212 ℳ, mittel 195—205 ℳ, gering bis 180 ℳ, do. Kolben Sommer- gut 218—225 ℳ, do. Rauhgut —,— ℳ, do. ausländischer gut 228—235 ℳ. Roggen fest, inländischer gut 195—201 ℳ, mittel —,— bis —,— ℳ. Gerste unt., hiesige Chevaliergerste gut 180—188 ℳ, mittel —,— ℳ, feinste —,—, hiesige Landgerste gut 175 bis 180 ℳ, mittel —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 142—146 ℳ; feinste über Notiz. Hafer befestigt, inländ. gut 160 bis 165 ℳ, mittel —,— ℳ. Mais fest, runder gut 147—152 ℳ, amerikanischer bunter gut —,— ℳ. Erbsen unv., hiesige Viktoriagut 200—230 ℳ, grüne Folger gut —,— ℳ.

L. Hamburg, 17. Septbr. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Hardwinter II schwim. 231 ℳ, Aug./Sept. 230 ℳ, Sept.-Okt. 230½ ℳ, Redwinter II Sept./Okt. 227 ℳ, Bahia Blanca 79 kg schwim. 236 ℳ, Febr./März 227½ ℳ, La Plata ungar. 79 kg loko 236 ℳ, Ulka 9 Pud 20/25 schwim. 230 ℳ, 10 Pud 3 % Aug./Sept. 233 ℳ, Ajima 10 Pud 5/10 Aug./Sept. 237½ ℳ. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 Aug./Sept. 208 ℳ, Sept./Okt. 208 ℳ. — **Hafer:** Libau 46/47 kg Okt./Jan. 172 ℳ, 50/51 kg Okt. 175 ℳ. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg schwim. 137 ℳ, Sept. 137¼ ℳ, Okt. 139 ℳ, Okt./Dez. 140¼ ℳ. — **Mais:** Mixed Jan./April 147 ℳ, La Plata Sept./Okt. 146 ℳ, Odessa schwim. 145 ℳ.

— **Berlin**, 17. Sept. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, loko 222,00—224,00 ℳ, ab Bahn und frei Mühle. Roggen, inländischer 197,00—200 00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Septbr. 206,50—206,00 bis 206,25 ℳ, Okt. 202,25—202,00 ℳ, Dez. 196,75—196,50—196,75 ℳ. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. schles. u. feiner 186,00 bis 198,00 ℳ, mittel 174,00—185,00 ℳ, geringer 170,00—173,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 155,00—158,00 ℳ, runder 150,00—153,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 160,00—170,00 ℳ, gute 171,00—181,00 ℳ, russ. und Donau leichte 153,00—157,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ Futterware, mittel 186,00—194.00 ℳ, feine und Taubenerbsen 200,00—212,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 29,75—32,00 ℳ. Roggenmehl 0 u. I 26,10—27,70 ℳ Weizenkleie 11,50—12,50 ℳ Roggenkleie 13,75—14,25 ℳ. — Preise um 2½ Uhr: Weizen, September 225,00 ℳ, Oktober 225,00 ℳ, Dezember 225,00 ℳ, Mai 1908 222,75 ℳ. Roggen, September 206,00 ℳ, Oktober 203,25 ℳ, Dezember 198,00 ℳ, Mai 1908 195,00 ℳ. Hafer, September 174,00 ℳ, Oktober 173,50 ℳ, Dez. 172,00 ℳ, Mai 1908 174,50 ℳ. Mais, September 147,75 ℳ, Oktober 149,75 ℳ, Dezember 152,50 ℳ. Rüböl September 78,90 ℳ, Oktober 78,80 ℳ, Dezember 74,80 ℳ.

L. Weltmarkt. Berlin, 17. Septbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Septbr. 224,75, Dezbr. 225,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 161,60, Septbr. 161,80. Chikago, Northern I Spring Septbr. 146,15, Dezbr. 152,95. Liverpool, Red Wint. 2, Dezbr. 177,95. Paris, Lieferungsw. Septbr. 192,40. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 195,05. Odessa, Ulka $9^{0}/_{32}$ 3—$4^{0}/_{0}$ Bef. einschl. Bordospes., loko 170,90. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordpt., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Septbr. 206,00, Dezbr. 198,00. Odessa, $9^{0}/_{16}$ einschl. Bordospes. loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr. Septbr. 174,00, Dezbr. 172,25. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Septbr. 148,00. Newyork mixed, Dezbr. 110,90. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpt. —,—.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 17. Sept. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,75 ℳ

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 ℳ; Weizenstroh 1,50 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,75 ℳ, Weizenstroh 1,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,30 ℳ, Weizenstroh 2,30 ℳ.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Ware, bei Partien: 3,50—3,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,00—3,40 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,25—3,60 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, alte Ware, bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ; neue Ware bei Partien: —,— ℳ.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 2,75 ℳ.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 17. Sept. Kartoffelstärke 22,50—23,00 Mk., Kartoffelmehl 22,50—23,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 17. Sept. Rüböl loko 79,50, Okt. 78,50.

— **Hamburg**, 17. Sept. Rüböl ruhig, loko verzollt 79,00.

— **Paris**, 17. Sept. Rüböl ruhig, September 85,00, Oktober 85,50, November-Dezember 85,00, Jan.-April 83,50.

— **Amsterdam**, 17. Sept. Leinöl flau, loko —,—, Oktober 25⁷/₈, Oktober-Dezember 25¼, Januar-April —,—, Mai-August —.

Spiritus.

— **Hamburg**, 17. Sept. Spiritus fest, September 27,00. G., September-Oktober 27,00 G., Oktober-November 27,00 G.

— **Paris**, 17. Sept. Spiritus ruhig, September 53,25, Oktober 44,50, Januar-April 42,00, Mai-August 43,25.

Zucker.

W. **Hamburg**, 17. Sept. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Sept. 20,05, per Oktob. 20,00, per Dezember 19,90, per März 20,30, per Mai 20,50 per August 20,80. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 17. Sept. 96% Java-Zucker loko fest, 11 sh. 3 d, Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 10 sh. — d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 17. Sept. Kaffee-Termin-Notierungen. Am für Good average Santos September 32¼ G., Dezember 32½ G., März 33 G., Mai 33¼ G. Tendenz: Kaum behauptet.

— **Havre**, 17. Sept. Kaffee. Good average Santos Sept. 42,25 Dezbr. 42,25, März 42,25, Mai 42,25. Tendenz: Schwach behauptet.

— **Amsterdam**, 17. Sept. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 35½.

W. **Rio de Janeiro**, 16. Sept. Kaffee. Zufuhren 22 000 Sack in Rio, 50 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 17. September. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 63⁹/₄ Pfg.

— **Antwerpen**, 17. Sept. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Novbr. 6,02½ Käufer, März 5,92½ bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 17. Sept. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig, Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Sept. 6,38, per Sept.-Okt. 6,22, per Okt.-Nov. 6,16, per Nov.-Dez. 6,13, per Dez.-Jan. 6,11, per Jan.-Febr. 6,11, per Febr.-März 6,11, per März-April 6,12, per April-Mai 6,12, per Mai-Juni 6,13.

Petroleum.

— **Hamburg**, 17. Sept. Petroleum abwartend, rein Pennsylvania 7,50.

Metalle.

— **Amsterdam**, 17. September. Banca-Zinn fest, loco 101½.

— **London**, 17. Sept. Silber 31¼ Lstr., Chili-Kupfer 64½ Lstr., per 3 Monate 64½ Lstr., Blei, span. 20⅜ Lstr., engl. 20⅝ Lstr., Zinn 166 Lstr., Zink 21¼ Lstr.

— **Glasgow**, 17. Sept. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d Warrants Middlesborough III 54 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 17. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 242 Rinder, 284 Kälber, 183 Schafvieh usw., 1520 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 41—44, B. 38—40, C. 35—37, D. 32—34 ℳ. Bullen: A. 40—42, B. 37—39, C. 34—36, D. 30—33 ℳ. Kalbenu. Kühe: A. ——, B. 32—35, C. 29—31, D. 26—28, E. 21—25 ℳ. Kälber: A. 48—53, B. 38—47, C. 28—37, D. 25—35 ℳ. Schafe: A. 38 bis 42, B. 35—37, C. 30—36 ℳ. Schweine (mit 20% Tara): A. 63, B. 60—62, C. 53—59, D. 50—54 ℳ. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 30 Rinder, 2 Kälber, 4 Schafe.

— **Köln**, 16. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 729 Ochsen, darunter 276 Weidevieh, 493 Kalben (Färsen) und Kühe, 87 Bullen, 330 Kälber, 17 Schafe, 4710 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a) 86, Weideochsen 70—80 ℳ, b) 81 bis 83, c) 74—76, d) 66—70 ℳ. Kalben (Färsen) und Kühe: a) —, b) 76—77, c) 70—72, d) 65—67 ℳ; gutes Stallvieh gesucht, geringeres sowie Weidevieh langsam und voraussichtlich nicht geräumt. Bullen: a) 78, b) 74—75, c) 69—71, d) 65—67 ℳ. Kälber: a) 90 ℳ, Doppellender bis 104 ℳ, b) 82—86 ℳ, c) 65—75 ℳ; lebhaft räumend. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—80 ℳ, b) ältere Mastlämmer —,— ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— ℳ, ostfriesische —,— ℳ. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64 ℳ, (vorgezeichnete teilweise 1 ℳ mehr), b) fleischige 61—63 ℳ, c) geringentwickelte sowie Sauen und Eber 52—58 ℳ; mit Ausnahme geringerer Sauen ziemlich lebhaft und geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 16. September: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,56 ℳ, II. Qual. 1,36—1,40 ℳ, III. Qual. 1,16—1,20 ℳ; Geschäft langsam; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,40 ℳ, II. Qual. 1,32—1,36 ℳ; Geschäft flott. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 16. September: 286 Großviehviertel, sowie 51 Kälber. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: vorgezeichnete Viertel 1,30—1,32 ℳ, I. Qual. 1,24 — 1,28 ℳ, II. Qual. 1,18—1,20 ℳ, III. Qual. 1,12—1,14 ℳ; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,40 ℳ, II. Qual. 1,28—1,30 ℳ, III. Qual. 1,10—1,20 ℳ; Geschäft mittel.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 17. Sept. Roter Winter-Weizen loko 104⁷/₈, per Septbr. 105⁹/₈, per Dezbr. 108¹/₈, per Mai 111¹/₈, per Juli ——, Mais per Sept. —, per Dez. 66¹/₄, per Mai 64. Mehl 3,90. Getreidefracht nach Liverpool 1³/₄.

W. Chicago, 17. September. Weizen per Sept. ——, per Dez. —. Mais per Sept. ——.

W. New-York, 17. September. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 17. Sept. Schmalz Westernsteam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales u. V.: derselbe; beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709182-18/fragment/page=0003

Berliner Börse, 17. Sept. 1907

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*Q* quartaliter 1.1.4.7.10
3 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*i* 11.6.12.	*Q2* do. 1.2.5.8.11.
8 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*Q3* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin, Bankdiskont 5½ %, Lombardzinsfuss 6½ %, Privatdiskont 5¼ %

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet, von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709182-18/fragment/page=0004
DFG